

Sachbericht für den Jugendhilfeausschuss am 30.09.2010 Mehrgenerationenhaus kulturbunker – Menschen treffen Kulturen

Am 01.01.2008 ist der kulturbunker in das Bundesprogramm Mehrgenerationenhäuser aufgenommen worden und ist somit eines der 500 bundesweit geförderten Mehrgenerationenhäuser. Die Förderung erfolgt durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und ist auf 5 Jahre angelegt. Die Gewährung der Zuwendungen läuft in zweijährigem Rhythmus.

Die Zuwendungen durch das BMFSFJ setzen sich wie folgt zusammen:

- **40.000 Euro pro Jahr** stehen für die Umsetzung des Projektes zur Verfügung.
- maximal 20.000 Euro dürfen für Personalkosten eingesetzt werden.
- weitere 20.000 Euro stehen für Sachausgaben (Honorare, Aufwandsentschädigungen und andere Sachmittel) zur Verfügung.
- **Finanzierung - Zuwendungen für das MGH Emden**

Laut dem ersten Zuwendungsbescheid vom 21.12.2007 wurden dem kulturbunker zur Umsetzung des Projektes 80.000 Euro für den Förderzeitraum **01.01.2008-31.12.2009** zugesprochen. Nach der Überprüfung durch die Serviceagentur des BMFSFJ wurde Ende 2009 eine erfolgreiche Umsetzung des Mehrgenerationenhaus-Projektes in Emden festgestellt und der Verlängerungsantrag erneut für zwei Jahre genehmigt (**01.01.2010-31.12.2011**). Das letzte **Jahr 2012** wird gesondert beantragt und verlängert.

➤ **Verwendung der bisherigen Fördermittel:**

Das Mehrgenerationenhaus Projekt wird durch das BMFSFJ gefördert.

Ab dem 27.02.2008 wurde eine neue Stelle für die Koordination des Projektes mit 19,5 Std. eingerichtet, die aus der Förderung des BMFSFJ finanziert wird und zeitlich befristet ist.

Für die Durchführung des Projektes Mehrgenerationenhaus wurden in dem bisherigem Förderzeitraum Mittel wie folgt abgerufen und verwendet:

Jahr	Einnahmen	Ausgaben
2008	30.500,00 Euro	31.228,12 Euro
2009	40.000,00 Euro	40.054,67 Euro
2010 (voraussichtlich)	40.000,00 Euro	40.000,00 Euro

➤ **Umsetzung des Projektes MGH im kulturbunker**

Für die Umsetzung des Projektes wurden folgende Kriterien durch das BMFSFJ vorgegeben, die verfolgt werden müssen, um das Projekt erfolgreich umzusetzen und die bestehende Einrichtung schrittweise in ein Mehrgenerationenhaus zu entwickeln:

- Einbeziehung der vier Lebensalter (Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren)
- Generationenübergreifende Angebote
- Kinderbetreuung
- Offener Tagestreff Cafeteria/Bistro
- Neue Wege der Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen
- Informations- und Dienstleistungsdrehscheibe vor Ort
- Einbeziehung der lokalen Wirtschaft

Angelehnt an die Vorgaben wurden seit Beginn des Förderzeitraum 01.01.2008 –ff. folgende Angebote im MGH kulturbunker initiiert:

- Offener Tagestreff mit einem Café und Kinderspielbereich
- Gemeinsamer internationaler Mittagstisch
- Kinderbetreuung für Eltern die an Deutschkursen und anderen Angeboten des Hauses teilnehmen
- Nachhilfe für Kinder
- Zahlreiche Angebote im offenen Treff wie z.B. Spielenachmittage für Jung und Alt, Bastelangebote, Tauschring etc.
- Malgruppe für Frauen,
- Strickgruppe zur Unterstützung sozialer Projekte
- Gymnastik für Frauen in Kooperation mit dem Emdener Turnverein,
- Holzwerkstatt (Start 29.09.2010) als Kinderprojekt angelegt soll langfristig zu einer generationenübergreifenden Werkstatt entwickelt werden.
- Anlaufstelle für BürgerInnen in unterschiedlichsten Fragestellungen (Erstberatung und Vermittlung)

sowie einige zeitlich befristete Angebote und Projekte, die bereits ausgelaufen sind wie z.B.

- Spielend für die Schule lernen in Kooperation mit der Familienbildungsstätte,
- zwei generationenübergreifende Projekte mit der Malschule Emden: 2009 Mehrgenerationentheater „Frieden ein Kinderspiel“ und 2009/2010 einjähriges generationenübergreifendes Kunstprojekt „Ich sehe was, was du nicht siehst“
- gemeinsame Aktion für Kinder mit dem Unternehmen Upstalsboom
- Planung und Durchführung eines durch den Frauenserviceclub Soroptimist finanziell geförderten Integrationsprojektes „Sprachen öffnen Türen“ zur sprachlichen Förderung von Migrantinnen.
- einmalige Kulturelle- und Informationsveranstaltungen, Feste, Vorträge etc.
- erstmalig 12 Ferienpassaktionen im Jahr 2010

➤ **Kooperationen und Vernetzung**

Zahlreiche alte und neue Kooperationen stehen für die Einrichtung, die zielgerichtet und bedarfsorientiert Angebote im Sinne des Mehrgenerationenhauses bereitstellen und somit auch die sozialen Strukturen im Stadtteil und in der Stadt stärken. Die Vernetzung mit den Hausgruppen, Kooperationspartnern, Einrichtungen und Netzwerken hat dazu beigetragen, dass sich die Nutzerzahlen des Hauses bedeutend verbessert haben. D.h. nicht nur die neuen Angebote sondern auch bereits bestehende Angebote wie z.B. Deutschkurse der AWO sowie die Computerkurse des Computertreffs Barenburg haben einen enormen Zuwachs erfahren.

Somit wird das Haus allein durch die regelmäßigen Angebote von mehr als 150 Personen (von Jung bis Alt) wöchentlich aufgesucht. (Daten aus dem Selbstmonitoring 03/04 2010)

➤ **Integration im MGH kulturbunker**

Das Mehrgenerationenhaus kulturbunker versteht sich als eine sozio-kulturelle Einrichtung die, mit einer großen Anzahl an freiwilligen Helfern, generationenübergreifend arbeitet und das Zusammenleben von Migrantinnen und Einheimischen fördert.

Der Integrationsplan der Stadt Emden soll langfristig die Basis für die Arbeit der Einrichtung werden, um den Integrationsprozess positiv und nachhaltig zu fördern.

Demzufolge arbeitet das MGH mit einem niedrigschwelligem Ansatz und „Integration durch Partizipation“ ist das durchgängige Prinzip, um MigrantInnen nicht nur als NutzerInnen der Angebote sondern auch als MitarbeiterInnen/HelferInnen für das MGH zu gewinnen. Gerade die Einbindung von Migrantinnen hat sich hier bewährt, da sie ihre Ressourcen in einem geschützten Rahmen

einbringen können, Kontakte zu Einheimischen knüpfen können, lernen in der deutschen Sprache zu kommunizieren und dadurch auch anderen Familienmitgliedern und Bekannten den Weg in unsere Einrichtung und somit auch in unsere Gesellschaft ebnen.

Fazit

In der Einrichtung Kulturbunker,
in der über **50 Ehrenamtliche** mitarbeiten,
die über **150 Nutzer wöchentlich** zählt,
die mittlerweile **36 regelmäßigen Angebote** bereitstellt,
die ca. **40 einmalige Veranstaltungen** im Jahr
und **zahlreiche Raumnutzungen von Dritten** verzeichnet,
hat das Projekt einen guten Platz gefunden und einen positiven Einfluss auf die gesamte Einrichtung genommen.

Deshalb ist es heute nicht mehr möglich zwischen Kulturbunker und dem Mehrgenerationenhaus zu trennen, denn die Einrichtung hat sich zu einem Mehrgenerationenhaus Kulturbunker entwickelt. Da Menschen mit Migrationshintergrund von Anfang an selbstverständlich dazu gehören, ist die Einrichtung ein Mehrgenerationen- und Mehrnationenhaus geworden.

Mit Beendigung der Förderung Ende 2012, würden im MGH Kulturbunker einige der o.g. Strukturen wegfallen, die für die weitere Arbeit der Einrichtung sowie für die Bürger von großer Bedeutung sind. Das MGH versucht jetzt schon ehrenamtliche MitarbeiterInnen (mit und ohne Aufwandsentschädigungen) für viele Bereiche zu gewinnen und wird Kooperationen auch mit der Wirtschaft anstreben, die zur Sicherung einiger Projekte beitragen sollen.

Der Wegfall der bisher geförderten Koordinierungsstelle würde jedoch die größte Lücke hinterlassen, da die Vernetzungsarbeit, die Organisation und Koordination der zahlreichen Angebote und der ehrenamtlichen Helfer einer professionellen und hauptamtlichen Unterstützung bedürfen.

Vor der Frage, wie es nach dem Förderzeitraum weitergeht, steht nicht nur das Mehrgenerationenhaus Emden, es ist ein Problem, das 500 Häuser bundesweit betrifft. Alle Einrichtungen suchen nach Lösungen, weshalb sich auch vor einiger Zeit ein Bundesdachverband Mehrgenerationenhäuser gegründet hat, sowie weitere Netzwerke auf den Länderebenen, die sich mit der Nachhaltigkeit befassen, um Bund, Länder und auch Kommunen anzuregen, sich für diese besondere, neue Form sozialer Einrichtungen einzusetzen.

Am 01.09.2010 fand im Niedersächsischen Landtag in Hannover die Eröffnung der Ausstellung „Mehrgenerationenhäuser brauchen Zukunft“ statt, die durch die Netzwerkgruppe der Mehrgenerationenhäuser in Niedersachsen initiiert wurde mit einem Hilferuf, dass bereits jetzt überlegt werden müsse, wie die einzelnen Häuser unterstützt werden können, damit sie erhalten bleiben.

Die Netzwerkgruppe Niedersachsen hat ein Positionspapier entwickelt, das die Besonderheiten der Mehrgenerationenhäuser deutlich macht.

Das MGH Kulturbunker identifiziert sich mit dem Positionspapier und fügt es diesem Sachbericht als Anlage hinzu.